



Rückblick und Vorschau

Geschäftsführender Landesvorstand auf Klausurtagung – Forderung nach Rücknahme von Sparmaßnahmen der Landesregierung formuliert

Dersau – Zu einer zweitägigen Klausurtagung hatte sich der Geschäftsführende GdP-Landesvorstand (GLV) im Januar getroffen. Ziel der Tagung war es, dass alte Jahr Revue passieren zu lassen und das neue Jahr zu planen und die Zusammenarbeit innerhalb des GLV abzustimmen und zu harmonisieren.

In der Halbzeitbilanz wurde die Entwicklung der auf dem Delegiertentag vor gut zwei Jahren getroffenen Beschlüsse analysiert. Zu den rückblickend erörterten Themen gehörten auch die Personalratswahlen im vergangenen Jahr und die Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen. Ebenso waren die Mitgliederentwicklung und die Vertrauensleutearbeit in der GdP und Tariffragen Gegenstand des Treffens. Eine weitere Abstimmung erfolgte zudem für die mit der PD AFB am 21. April auf Hubertushöhe gemeinsam organisierten Veranstaltung „Unsere Polizei – Garant für eine wehrhafte Demokratie“. Torsten Jäger richtete den Blick nach vorn: „Das neue Jahr wird uns mindestens genauso fordern wie das letzte. Wir dürfen bei unseren Bemühungen nicht nachlassen, möglichst viel für die Kolleginnen und Kollegen in der Landespolizei und dem Justizvollzug herauszuholen. Da gibt es nach wie vor genügend Baustellen“, stellte Torsten Jäger fest. Die Belastungen würden sowohl in der Landespolizei als im Justizvollzug spürbar zunehmen. Weiterhin werde die GdP bei Dauerthemen wie den Forderungen nach weiterem Personal, der Reduzierung der Arbeitszeit, einer anforderungsge rechten Bezahlung, die

Dienstpostenbewertung sowie die Attraktivitätssteigerung zur Nachwuchsgewinnung in der Landespolizei, Gewalt gegen Polizeibeamte und Rettungskräfte, aber vor allem auch die Freie Heilfürsorge und Streichung der Selbstbehalte in der Beihilfe, Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage, Grundhaltung der GdP gegen Rechts- und Linksextremismus und -populismus und für ein aktives Eintreten der Polizei gegen Demokratiefeinde gefordert sein. Zu diesen Themen würden erfahrungsgemäß neue dazukommen.

Noch während der Tagung ging die überraschende Nachricht von Finanzministerin Monika Heinold ein, dass die Jamaika-Landesregierung einen Haushaltsüberschuss für 2019 in Höhe von 570 Millionen Euro erzielt habe. Wie Heinold gegenüber der Presse mitteilte, sei der Überschuss unter anderem durch „Minderausgaben beim Personal“ erwirtschaftet worden. Die erfreuliche

Nachricht aus dem Hause der Finanzministerien war Anlass für die GdP nachzuhaken. In einer Pressemitteilung erinnerte der Geschäftsführende GdP-Landesvorstand daran, dass die vorherigen Landesregierungen in den letzten zehn Jahren allein durch die Streichung der Eigenbeteiligung bei der Heilfürsorge, den Wegfall der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage sowie durch Streichung der Ausgleichszulage zur Sanierung der Haushalte rund 45 Millionen Euro gerade bei ihren Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten eingespart habe. Torsten Jäger formulierte die Erwartungshaltung der GdP an die Landesregierung: „Zur Attraktivitätssteigerung und als Ausdruck von Wertschätzung müssen diese Sparmaßnahmen nun endlich schnellstmöglich korrigiert werden“, so Jäger. Der GdP-Landesvorsitzende wandte sich an den „Landesvater“: „Herr Ministerpräsident Daniel Günther, bitte übernehmen Sie!“



Bei seiner zweitägigen Klausurtagung zog der Geschäftsführende Landesvorstand eine Zwischenbilanz und plante die Aktivitäten für 2020. Foto: Gründemann

Einladung!

Regionalgruppe Segeberg-Pinneberg
Mitgliederversammlung am
Mittwoch, 4. März 2020, ab 12.30
Uhr in der Feuerwache Quickborn,
Marktstraße 9, 25451 Quickborn.

Wir beginnen mit einem gemeinsamen Mittagessen. In der Versammlung werden der Vorstand und die Delegierten des kommenden Delegiertentages und der kommenden Personengruppen-Konferenzen gewählt.

Eine Tagesordnung folgt.

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der
Ausgabe 3/2020:
Dienstag, 4. Februar 2020



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle:
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 42
vom 1. Januar 2020

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
stellen nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion dar.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497

Stressmanagement – Wie gehe ich mit Doppel- und Mehrfachbelastungen um?

Sylt – Ziel des Seminars war, neue Kraft zu tanken, neue Ziele zu entdecken, Perspektiven zu sehen und Raum für sich selbst zu haben.

So reisten auf Einladung der GdP 12 Teilnehmer/-innen aus Polizei und Justiz mit Anke Kawald und Torsten Lühje nach Sylt in das Klappholtal. Die Heimvolkshochschule Klappholtal ist der perfekte Ort für ein solches Seminar. Zwischen Kampen und List – im Nichts gelegen – nur Dünen, Strand und Meer! Die nächsten Orte und Straßen sind einen ordentlichen Fußmarsch entfernt, und das ist auch gut so! Nach dem Bezug unserer Einzelzimmer begannen wir auch gleich mit dem Programm. Anke und Torsten hatten dieses kurzweilig und abwechslungsreich gestaltet. Immer wieder gab es verschiedene Themen rund um Stress und Belastung. Was löst Stress bei mir aus, wie gehe ich mit Stress um, die Auswirkungen von Stress auf mich. Vieles wurde in Kleingruppen erarbeitet und dann gemeinsam besprochen. So konnten wir die Arbeit in den Kleingruppen auch immer wieder nutzen, um dem Strand oder der schönen Umgebung einen Besuch abzustatten. Eine tolle Arbeitsumgebung und Atmosphäre – da kam erstmal kein Stress auf.

Nach dem Abendessen bot Torsten Entspannungstraining, Meditation in der Stille oder autogenes Training an. Jeder konnte hier für sich entdecken, was das Richtige ist. Zwischenwährend gab es auch immer wieder kleine Denkanstöße und Inspirationen von Anke und Torsten. Zum Abschluss des Seminars kam dann aber doch nochmal Stress auf – Donnerstagmit-

tag teilten wir uns in vier Gruppen auf und sollten jeweils eine kleine Vorführung vorbereiten. Die Vorgabe von Torsten war, dass es lustig sein sollte.

Das war es denn auch – innerhalb von sehr kurzer Zeit wurde etwas vorbereitet und am Donnerstagabend der Gruppe vorgestellt.

ABBA trat auf, es gab Anekdoten aus dem Klappholtal, teure Erdnüsse und Weihnachten mal etwas anders. Ich glaube, dass sich alle einig waren, es hat viel Spaß gemacht und war ein schöner Abschlussabend! Wir haben viel gelacht und getanzt – eine tolle und harmonische Gruppe. Das Wetter war in den ersten Tagen noch etwas launisch, wurde dann aber von Tag zu Tag besser, so dass wir, trotz Anfang November, noch die Sonne zu sehen



Entspannte Stimmung herrschte unter den Teilnehmern des Seminars.

bekamen und genug Zeit draußen verbringen konnten.

Vielen lieben Dank an Anke und Torsten und alle anderen im Hintergrund, die dieses Seminar möglich gemacht haben! Bis zum nächsten Mal ☺ Ach ja, das nächste Seminar findet in der Zeit vom 4. bis zum 8. Mai 2020 auch wieder im Klappholtal auf Sylt statt, und es werden jetzt die Anmeldungen auf der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Ilona Querling



AUS DEN REGIONALGRUPPEN

Interessanter Austausch

Flensburg – An einem kalten, grauen Tag in der Vorweihnachtszeit strömten die GdP-Mitglieder in den Jägerkrug nahe Schleswig, um der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Schleswig-Flensburg beizuwohnen. Der Saal füllte sich, die Teilnehmer*innen wurden begrüßt, darunter auch die Ehren Gäste Torsten Jäger (Landesvorsitzender GdP), Bernd Carstensen (Vorsitzender des ÖPR), Olaf Schulz (Behördenleiter), Levke Hansen (Vorsitzende der KG NF) und Heinz Stier (Ehrenvorsitzender). Mit Spannung wurde den Grußworten gelauscht, so hat Torsten Jäger von den jüngsten Erfolgen und Aktionen (Parteitag der Grünen in Büsum) und Forderungen der GdP berichtet. Dabei erwähnte er auch die aktuellen Gespräche im Bereich Besoldung und Versorgung. Es konnte durch Verhandlungen erreicht werden, dass es in den Jahren 2021 und 2022 zusätzlich 1% für alle geben wird, und es wurde eine wirkungs- und zeitgleiche Übernahme des nächsten Tarifabschlusses 1:1 zugesichert – insgesamt ein erfolgreiches Jahr für die GdP. Anschließend gab Torsten einen Ausblick auf die Veränderungen im LVwG. Die geplanten Änderungen sind ein erster Schritt, wenn auch noch einiges, wie etwa die Vorratsdatenspeicherung fehlt. Der Behördenleiter Olaf Schulz gab eine Rückschau auf die Highlights des vergangenen Jahres. Er freute sich über den Personalzuwachs in der Direktion, ist sich aber auch der daraus resultierenden Probleme wie Fahrzeug-, Raum- und Sachausstattung bewusst. Nun hatte der Vorsitzende Michael Carstensen das Wort und sprach in seinem Geschäftsbericht über das Tun der GdP im vergangenen Jahr, dabei wurden die erfolgreichen, stets wieder-

kehrenden Veranstaltungen wie das Behörden-Schießen in Fahrdorf, eine Veranstaltung, das sich großer Beliebtheit erfreut, erwähnt – aber auch die Veranstaltungen für die Senioren wurden wie immer gerne in Anspruch genommen, der Klönschnack war beim Grillen ein unverzichtbarer Teil. Aktiv waren die Mitglieder im vergangenen Jahr auch auf den Demonstrationen, hier haben wir uns zahlreich an den verschiedensten Aktionen im Land und bei der eigenen „verlängerten Mittagspause“ gezeigt. Auch Michael Carstensen

Leben gerufenen KDD zeigt. Diese Zustände überall zu verbessern, wird eines unserer GdP-Themen sein, welches wir gerne begleiten. Genug der vielen (wahren) Worte, es durfte gelacht werden, als bei der Ehrung der langjährigen Mitglieder die alten (Einstellungs-)Fotos auf der Leinwand gezeigt wurden, mit der Feststellung, älter sind nur alle anderen geworden.

„Der heiße Stuhl“ wurde nach der Pause durch Kristin Stielow moderiert, Platz genommen und zum Austausch bereit waren der Behördenleiter Olaf



Der GdP-Landesvorsitzende Torsten Jäger (l.) und der Regionalgruppenvorsitzende Michael Carstensen (6. v. r.) mit den langjährigen Gewerkschaftsmitgliedern (v. links): Daniel Ivers, Günter Braas, Dieter Haar, Rudolf Schwarz, Heinz Stier, Torsten Hartig, Heike Holtkamp, Michael Zepernik, Olaf Loest, Hans-Joachim Thomsen, Helmut Leiz, Arthur Bothmann und Heinz Schulze.

begrüßte die Entscheidung und Umsetzung, dass der Direktion deutlich mehr Personal zugewiesen wurde. Endlich werden die Kolleginnen und Kollegen entlastet – im gleichen Atemzug musste er jedoch die Landesregierung, die wohl vergessen hatte, Büroräume, Umkleemöglichkeiten und auch Sachausstattung anzupassen, kritisieren. Die Freude überwiegt jedoch, und so rücken die Kolleginnen und Kollegen gerne enger zusammen, wie sich jetzt beim neu ins-

Schulz und der Landesvorsitzende Torsten Jäger. Nach einer lebhaften Diskussion, bei der einige Themen wie z. B. Basis/Basis+, aktueller Stand KDD im Bereich der Direktion Flensburg und Länge der Stellenbesetzungsverfahren besprochen wurden, gab es beim abschließenden gemeinsamen Abendessen noch viele interessante Gespräche zwischen der GdP und seinen Gästen.

Kristin Stielow/Michael Carstensen

Haupteinfallstor sind Gefangene selbst

Kiel – „Immer mehr Drogenfunde in Gefängnissen im Norden“ lautete die Überschrift eines Artikels, der im Januar im SHZ erschienen ist. Demnach haben Justizvollzugsbeamte im vergangenen Jahr bei Zellenkontrollen 80 Drogenfunde registriert. Die Zahl lag mit 26 Funden über der des Vorjahres. Auch Mobiltelefone seien unzulässig in schleswig-holsteinische Justizvollzugsanstalten geschleust worden: Auch wenn es 2018 sogar noch 98 Handys waren, die aufgefunden und sichergestellt worden waren, so waren es 2019 immerhin noch 76 Geräte. Auf SHZ-Anfrage war vom Justizministerium mitgeteilt worden, dass Außenmauer und Gelände der Anstalten regelmäßig kontrolliert, Pakete durchleuchtet, Besuche optisch überwacht und die Inhaftierten nach Besuchen zum Teil sogar umgekleidet worden seien. Dennoch war es Häftlingen in den zurückliegenden beiden Jahren gelungen, 15 in den Anstalten verbotene Rasierklingen, ein Cuttermesser sowie ein noch stabileres Trapezmesser und sogar ein Klappmesser einzuschmuggeln.

Der für die Regionalgruppe Justizvollzug in Schleswig-Holstein verantwortliche Thorsten Schwarzstock stand Rede und Antwort:

In Hamburg wird offenbar über ein Drohnenwarnsystem nachgedacht, da angeblich viel mit Drohnen abgeworfen wird. Wie sind die Erfahrungen in Schleswig-Holstein?

Thorsten Schwarzstock: In Schleswig-Holstein sind Drohnen bisher noch kein derart brisantes Problem wie anscheinend in Hamburg. Es sollen bei uns – unbestätigt – bisher zwei bis drei Fälle eines Versuchs des Einschmuggelns mittels Drohnen vorgekommen sein. Eine Dunkelziffer (nicht bemerkt) ist nicht bekannt. Schleswig-Holstein hat ein gesetzliches Verbot geschaffen. § 107 Landesstrafvollzugsgesetz verbietet den Betrieb unbemannter Fluggeräte in einer Höhe von bis zu 150 m über einem Anstaltsgelände. Viele Bürger kennen dieses Verbot aber wohl eher nicht und falls ja, wird sich kaum jemand davon abhalten lassen.

Was ist das Haupteinfallstor für verbotene Dinge, und was müsste getan werden, um das zu ändern?



Thorsten Schwarzstock

Foto: TG

Schwarzstock:

- Das Haupteinfallstor sind immer noch die Gefangenen selbst, die bei Rückkehr aus Vollzugslockerungen Drogen, Spice (als s. g. Body-Packer) und andere verbotene Gegenstände einschmuggeln. Da die Landesregierung durch das Landesstrafvollzugsgesetz die gesellschaftliche Wiedereingliederung von Gefangenen fördern will und das Gesetz eine frühzeitige und umfassende Vorbereitung auf die Entlassung und das Leben in Freiheit vorsieht, lässt sich hinsichtlich der Lockerungen wenig verändern.
- Besonderes Augenmerk legt das Gesetz auch auf einen familienorientierten Vollzug bzw. familienunterstützende Maßnahmen. Es gibt Projekte, mit denen der Kontakt zwischen inhaftierten Eltern und den Kindern unterstützt wird. Das Gesetz will die negativen Auswirkungen weiter mindern und den Erhalt der Beziehungen unter anderem durch erweiterte Besuchsmöglichkeiten bis hin zu Langzeitbesuchen fördern – Besuche, ein weiteres Einfallstor.
- Verbotene Gegenstände kommen ebenfalls durch Pakete an die Gefangenen in die Anstalt. Auch wenn Pakete mit Nahrungs- und Genussmitteln nicht mehr gestattet sind, ist der Empfang von Paketen mit anderem Inhalt grundsätzlich zugelassen. Hier wäre die Anschaffung von Röntgen-/

Durchleuchtungsscannern wie auf Flughäfen sinnvoll (gibt es bisher nicht in allen Vollzugsanstalten).

- „Richtige“ Waffen sind in den Vollzugsanstalten in Schleswig-Holstein eher nicht zu finden. Improvisierte Stich- und Hieb Waffen werden durch die Gefangenen aus Gegenständen des täglichen Gebrauchs (Rasierklingen, Zahnbürsten usw.) innerhalb der Anstalt selber hergestellt.

Mehrfach wurde berichtet, auch Bedienstete verdienen sich durch Schmuggel etwas dazu?

Schwarzstock: Es wird durch Gefangene gerne behauptet, dass Bedienstete Drogen und/oder Handys mit einschmuggeln. Aus anderen Bundesländern sind mehrere Fälle bekannt, in Schleswig-Holstein ist die Anzahl sehr gering. Wir haben sicherlich im Laufe der Jahre auch einige „schwarze Schafe“ gehabt, aber es sind verschwindend wenige. Wir als GdP haben doch auch ein Interesse daran, dass schwarze Schafe im Justizvollzug aussortiert und mögliche Verfehlungen aufgeklärt werden. Hier gilt es vorbeugend zu handeln und qualifiziertes, gut ausgebildetes Personal mit entsprechender Besoldung zu beschäftigen.

Wer wird eigentlich wie durchsucht und ist das derzeit gut geregelt oder braucht es mehr Kontrolle?

Schwarzstock: Durchsucht werden natürlich die Gefangenen, deren Sachen und ihre Hafträume. Durchsuchung von Personen ist dabei die Suche nach Sachen oder Spuren auf, in oder unter der Kleidung sowie auf der Körperoberfläche und in Körperhöhlen und Körperöffnungen, die ohne einen Eingriff mit medizinischen Hilfsmitteln festzustellen sind. Haftraumrevisionen sind sehr zeitaufwendig, es fehlt zzt. an ausreichendem Personal.

- In besonderen Einzelfällen kann auch eine mit Entkleidung verbundene körperliche Durchsuchung angeordnet werden. Das umfasst neben der Durchsuchung der Kleidung und der Inaugenscheinnahme der Körperoberfläche auch die Untersuchung der Körperöffnungen und -höhlen.

Fortsetzung auf Seite 8



PERSÖNLICHE ANMERKUNGEN

Dankeschön an „meine“ Gewerkschaft

Da ich Ende des Monats in den „wohlverdienten Ruhestand“ gehe, möchte ich mich einmal herzlich bedanken, und zwar: Für die Unterstützung bei meinen gewerkschaftlichen Aufgaben, die ich durch die Kolleginnen und Kollegen erfahren durfte.

Als ich Anfang der 80er-Jahre meine gewerkschaftliche Arbeit aufgenommen habe, war es keinesfalls selbstverständlich, in einer männerdominanten Gewerkschaft als Frau zu „bestehen“, d. h., sich hier durchzusetzen.

Sicherlich gab es auch viele Hürden, die zu nehmen waren, und wir waren nicht immer einer Meinung, aber dennoch war es ein faires Miteinander, denn letztendlich hatten wir alle ein gemeinsames Ziel.

Wie es nicht nur mir, sondern fast allen anderen aktiven Gewerkschaftlern ergangen ist, wurde ich „ins kalte Wasser“ gestoßen und war nicht nur auf Kreisgruppenebene, sondern gleich auf Landes- und wenig später auf Bundesebene aktiv eingebunden. Doch vorerst musste Überzeugungsarbeit geleistet werden, da es nötig war, eine Frauengruppe innerhalb der Gewerkschaft einzurichten und vor allem bei der Forderung, Frauen auch in die Schutzpolizei einzustellen. Da waren wir „alten“ Tarifbeschäftigten in der GdP gefragt und haben – mit Erfolg! – dafür gekämpft.

Es gab sehr viele Themenbereiche, die wir bearbeitet haben – hier nur ein paar Beispiele:

- Uniformen, getrennte Duschräume und Toiletten/auch bei geschlossenen Einsätzen



Anke Kawald



Gemeinsam mit den schleswig-holsteinischen GdP-Vertretern Torsten Jäger (l.), Sven Neumann (2.v.l.) und Andreas Kropius (r.) sowie die DGB-Bundesvorsitzenden Rainer Hoffmann (3.v.l.) freute sich Anke Kawald über ihre Ehrung.

- eigener Etat und eigene Kassenführung
- Frauenförderplan und Richtlinie – Bund und Land –
- Flexibilisierung der Arbeitszeit
- Menschenhandel und Zwangsprostitution
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie und viele Themen mehr.

Auch führten wir die ersten Landesfrauenkonferenzen in SH durch und es fand ein guter Austausch mit den anderen nördlichen Bundesländern statt. Wir haben viele „Frauseminare“ durchgeführt und Reisen in unsere Nachbarländer (Dänemark, Schweden und Norwegen) unternommen und uns vor Ort von der Frauenarbeit dieser Länder informiert.

Das ist nur ein kleiner Auszug aus der Arbeit für die Frauen. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei meinen Mitstreiterinnen für die Unterstützung und Zusammenarbeit in der Frauengruppe bedanken. Wir haben zusammen viel erlebt und viel erreicht. Auch in anderen Bereichen der Gewerkschaftsarbeit war ich aktiv (so z. B. 24 Jahre lang als ehrenamtliche Arbeitsrichterin oder im Personalrat) und auch hierbei wurde ich immer von den Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand unterstützt. Ohne die persönliche Förderung und Unterstützung durch „meine“ Gewerkschaft hätte ich das alles gar nicht leisten können. Ich habe immer „Mitstreiter“ in den Reihen der Kolleginnen und Kollegen gefunden, die mich bei meinen Projekten begleitet haben. Ein großer Dank gilt selbstverständlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle. Auch hier habe ich immer ein „offe-

nes Ohr“ für meine Anliegen gefunden, und mir wurde immer geholfen.

Dankeschön euch allen!

Zum Ende meiner aktiven Zeit wurde mir nochmal eine besondere Ehre zuteil. Ich wurde von „meiner“ Gewerkschaft für die Hans-Böckler-Medaille vorgeschlagen und vom DGB dann auch ausgewählt. Diese besondere Auszeichnung wird vom DGB an verdiente ehrenamtlich tätige Gewerkschaftsmitglieder verliehen und ist die höchste Auszeichnung des DGB. Es war mir eine große Freude und Ehre, die Gewerkschaft der Polizei dort bei dieser Festveranstaltung zu vertreten.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, bitte denkt immer dran, nur **mit!!!** einer starken Gewerkschaft ist es möglich, Veränderungen im Berufs- und Privatleben zu erreichen. Ihr alle seid die Gewerkschaft. Bringt Euch ein, arbeitet mit, denn die Erfahrungen, die Ihr mit der Gewerkschaftsarbeit machen könnt, sind unbezahlbar.

Eure Anke Kawald

RG-TERMIN

Einladung

Schleswig-Holstein Mitte

Jungsenioren-Stammtisch am **Donnerstag, 6. Februar 2020, 17.00 Uhr**, im *Sportlerheim Husberg-Bönebüttel, Sickkamp 16, 24620 Husberg*. Thema ist die Hinterbliebenenversorgung nach der Frage: Todesfall – und nun?



MUS holte den Pokal

Eine tolle Tradition wird fortgesetzt: 38. Neujahrsfußballturnier der Regionalgruppe Kiel-Plön

Plön – Immer am ersten Freitag des neuen Jahres treffen sich auf Einladung der GdP-Regionalgruppe Kiel-Plön mehr oder weniger talentierte Fußballspieler in der Plöner Schiffsthalhalle. Am 3. Januar war es erneut soweit, die Organisatoren um Volker Martens, Michael Tietgen und Sven Pöhner konnten neun Mannschaften zum Turnier begrüßen. In insgesamt 22 Spielen wurde der Sieger ermittelt. Für das leibliche Wohl sorgten Tanja Indorf und Nicole Jelinsky. Während des Turnierverlaufes konnte Regionalgruppenvorsitzender Sven Neumann den GdP-Landesvorsitzenden Torsten Jäger sowie viele Dienststellenleiter aus Kiel begrüßen. Unter Schirmherrschaft des Behördenleiters der Polizeidirektion Kiel, Jürgen Funk, gab es spannende Spiele und zum Glück lediglich einen leicht verletzten Kollegen. Wie in den Vorjahren standen sich nach Vorrundenspielen und den Halbfinals die Mannschaft der Marine Unteroffiziersschule Plön (MUS) und die Mannschaft des LKA 5 gegenüber. Das LKA 5 wollte unbedingt den im Jahr 2019 gewonnen Titel verteidigen. Zuvor hatte sich das 4. Revier Kiel im kleinen Finale gegen die Mannschaft des 1. Revier Kiel mit



Der Siegerpokal ging an die MUS Plön.

3:0 durchgesetzt. Erstmals gab es einen neuen Siegerpokal zu gewinnen. Außerdem hatten die Organisatoren einen Pokal für die beste Torhüterleistung ausgelobt. Beide Pokale wurden von Peter Kurth gestiftet. Der langjährige Leiter des Einsatzsachbereiches der PD Kiel wurde 2019 pensioniert und hatte daher die Pokale der GdP gestiftet. Peter Kurth ist selbst

begeisterter Handballer. Unter anderem spielte er in der Juniorennationalmannschaft und war Handballobmann der Landespolizei. Da lag es auf der Hand, dass ein Pokal für die beste Torhüterleistung ausgelobt wurde. In der regulären Spielzeit des Finals gelang es keiner der beiden Mannschaften ein Tor zu erzielen. Daher ging es im Anschluss in das Neunmeterschießen. Hier machten es beide Mannschaften weiter spannend. Am Ende konnte dann Yannik Wolf im Trikot der MUS den entscheidenden Neunmeter verwandeln. Somit bleibt der Siegerpokal in diesem Jahr in Plön.

Die Siegerehrung wurde vom stellvertretenden Behördenleiter der PD Kiel, Jürgen Hoppe, vorgenommen. Mit der Siegermannschaft strahlte auch das Team der BKI Kiel um die Wette.

Im Turnierverlauf hatten sie lediglich den siebten Platz erkämpft. Ihr Torhüter Leon Elsner wurde jedoch als bester Torwart geehrt. Alle waren sich am Ende des Tages einig: Das Talent war bei vielen Spielern vorhanden. Im nächsten Jahr geht es im 39. Turnier wieder um den Pokal.

Wir freuen uns drauf!



Berlin! Berlin! Berlin!



4****-Sterne Hotel
 Preise p. Pers./Nacht ab
53 EUR

ABACUS Tierpark Hotel

Das ABACUS Tierpark Hotel liegt in Friedrichsfelde direkt gegenüber Europas größtem Freilandgehege-Tierpark. Eine richtige Attraktion. 278 Zimmer sind modern und geschmackvoll eingerichtet. Alle Zimmer verfügen über Bad/Dusche/WC, Fön, Minibar, SAT-TV mit Hotel-Info-Kanal, Pay-Video, Radio, Direktwahl-Telefon, Anschluss für Telefon, Fax und Datendienste, Hosenbügler, Wecksystem und einem großen Schreibtisch, sowie einige Zimmer über eine Miniküche. Das Haus besitzt Fitnessraum, Solarium, Sauna, Gästesafe am Empfang, Friseur, Wäscheservice, Ticket- und Taxiservice, Business-Point im Foyer (Internet-/PC-Nutzung/E-Mail/Auskünfte/Drucken). Das ABACUS Tierpark Hotel ist ein Haus der 4-Sterne-Kategorie. Die U-Bahn Station „Tierpark“ der Linie U5 ist nur 300 m vom Eingang entfernt. Die Parkplatznutzung ist kostenfrei.



ABACUS Tierpark Hotel Preisbeispiele	Preise pro Person und Nacht in EUR			
	Doppelzimmer		Einzelzimmer	
	Mo.–Do.	Fr.–So.	Mo.–Do.	Fr.–So.
01.01.–31.03.2020	53	53	88	88
01.04.–30.04.2020	59	54	89	89
01.05.–12.07.2020	67	56	105	93
01.09.–31.10.2020				
13.07.–31.08.2020	55	55	89	89
01.11.–29.12.2020	58	53	88	88

Veranstalter: Ameropa. Irrtum und Zwischenverkauf vorbehalten.



Information und Buchung:

PSW-Reisen Lübeck · Hans-Böckler-Straße 2 · 23560 Lübeck
 Fon 04 51 / 5 02 17 36 · Fax 04 51 / 5 02 17 58 · psw-reisen.luebeck@t-online.de

PSW-Reisen Kiel · Max-Giese-Straße 22 · 24116 Kiel
 Fon 04 31 / 1 70 93 · Fax 04 31 / 1 70 92 · psw-reisen.kiel@t-online.de



Und was sonst noch so war ...

3. Dezember

Weihnachtsfeier der Seniorengruppe Kiel im THW-Heim. Beste Laune und ein gut gefüllter Raum. Der Vorsitzende Volker Martens übergibt jedem seiner Senioren eine sogenannte Notfalldose. Diese hatte die sehr aktive Landesseniorengruppe besorgt. In dieser grünen Dose werden alle persönlichen Daten und medizinischen Notwendigkeiten vermerkt. Die Dose wird im Kühlschrank aufbewahrt, wo sie jeder Notfallhelfer sofort findet. Eine großartige Idee unserer Seniorengruppe – eigentlich nicht nur für Senioren!



4. Dezember

Unsere Putzfrau Birgit Klöber verändert sich privat und zieht zum 1. Januar nach Flensburg um. Zeit also, sich um Ersatz zu bemühen. So führe ich Vorstellungsgespräche. Nach einem Probearbeitstermin steht fest: Wir begrüßen den freundlichen und rüstigen Rentner Herbert Opitz in unseren Reihen. Herzlich willkommen!



9. Dezember

Gespräch auf der Geschäftsstelle mit Kollegen von SEK und MEK in Sachen Bereitschaftsdiensten. Hintergrund sind entsprechende Rechtsschutzanträge von Kollegen. Gemeinsam mit dem Landesvorsitzenden Torsten Jäger und seinem Stellvertre-

ter Sven Neumann höre ich mir die Umstände der Bereitschaftszeiten an. Danach steht für uns unzweifelhaft fest: Die bei unseren Spezialeinheiten geleisteten Bereitschaftsdienste sind echte „Bereitschaftsdienste“ nach dem Arbeitszeiterlass in der Landespolizei Schleswig-Holstein vom 2. Januar 2019 und entsprechend mit 50% – auch rückwirkend – zu vergüten! Diese Überzeugung signalisieren unsere GLV-Vertreter dann auch in einem Gespräch mit der Polizeiführung am 16. Dezember. Daraufhin wird klargestellt, dass trotz bislang ungeklärter Anrechnung die Ansprüche unserer Kollegen für die Jahre 2016 bis 2019 auch ohne förmliche Anträge nicht verlorengehen werden. Für die Zeit der Prüfung wird nämlich seitens der Verwaltung auf die sogenannte Einrede der Verjährung verzichtet. Das ist doch ein gutes Zwischenergebnis. Jetzt muss „nur noch“ endlich der Arbeitszeiterlass praktisch und rechtskonform umgesetzt werden ...

10. Dezember

Letzte FHVD-Sprechstunde für das Jahr 2019. Sven Neumann steigt in das Weihnachtsmannkostüm, ich ziehe meinen Ugly-X-mas-Pullover an. Gemeinsam verteilen wir Lebkuchenherzen und wünschen unseren jungen Mitgliedern ein frohes Fest.



11. Dezember

Letzte Sitzung des Geschäftsführenden Landesvorstandes des Jahres. Für die meisten GLV-Mitglieder die zweite Sitzung des Tages nach einer langen HPR-Sitzung. Deshalb dürfen anschließend auch eine Wurst und ein Heißge-

tränk auf dem Kieler Weihnachtsmarkt zur Belohnung nicht fehlen.



17. Dezember

Gemeinsam mit Torsten Jäger fahre ich zur PD AFB nach Eutin. Mit der Behördenleiterin Maren Freyher und ihrem Stab besprechen wir die gemeinschaftliche Veranstaltung von GdP und PD AFB „Unsere Polizei – Garant für eine wehrhafte Demokratie“. Diese findet am 21. April statt und soll sowohl für die Aus- als auch für die Fortbildung genutzt werden. Hintergrund ist die klare politische Haltung der GdP gegen den leider weiter anwachsenden Populismus im Land.

Fortsetzung von Seite 4

- Zudem gibt es die Absuchung von Personen (Gefangene, Besucher pp.), also ihre Kontrolle mit technischen oder sonstigen Hilfsmitteln. Hierzu zählt etwa die Suche nach Metallgegenständen mit Detektorrahmen oder Handsonden oder das Aufspüren von Drogen und Sprengstoff mithilfe von Hunden. Es gibt aber viele Gegenstände (z. B. Porzellanmesser), die von Metalldetektoren nicht angezeigt werden. Auch gibt es heute beispielsweise präparierte Gürtelschnallen mit integriertem Messer. Diese Sachen sind sehr schwer zu erkennen.
- Neben einer ausreichenden personellen Ausstattung für die Haftraumrevisionen wäre – wie angemerkt – die Anschaffung von Röntgen-/Durchleuchtungsscannern wie auf Flughäfen in allen Vollzugsanstalten sinnvoll. Zudem sollte der Justizvollzug eigene Drogenspürhunde anschaffen, was auch in Planung ist. Aktuell greifen wir auf die Hunde von Zoll und Polizei zurück.

